

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.

Ersteinst
in allen Verlagen.
In der Stadt Wildbad, N. L. 1.28
monat. 45 P.
Bei allen Verlagsstellen
und Buchhändlern
sowie in den Buch- und
Kunsthandlungen
des Schwarzwaldes
Preis 10 Pfennig
Erscheint 2x wöchentlich

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfündigungsbblatt
der kgl. Gerichte Wildbad, Mittern.
Sachliche
entw. den 22. August 1913
amtl. Fremdenliste.

Inserate per 8 Pfg.
Anzeigen 10 Pfg. die Zeile
einmalige Gebühre.
Inhalt 5 Pfg. die
Zeile.
Bei Wiederholungen andere
Preise.
Nachdruck
und Vervielfältigung
ohne Erlaubnis
des Verlegers
ist untersagt.

Nr. 196

Samstag, den 23. August 1913

30. Jahrg.

Kolale 8.

Wildbad, 23. August.

Die gestrige Theater-Vorstellung hat aufs neue gezeigt, daß die Kräfte, die unsere Theater-Direktion gewonnen hat, durchweg gute sind. Der „Salontiroler“ wurde wieder vorzüglich gegeben! Leider hatten die Besucher über Sitzungen zu klagen, die durch gewisse Gäste, die anscheinend den besseren Kreisen angehören, verursacht wurden. Man sollte doch erwarten dürfen, daß jeder halbwegs anständige und gebildete Mensch sich während der Aufführung so ruhig als möglich verhält, damit er andern den Genuß, den sie sich um gutes Geld zu erwerben hofften, nicht beeinträchtigt!

Hinweis. Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des Weißwaren- und Herren-Konfektionsgeschäftes H. Vofsch betr. Räumungs-Ausverkauf, sowie ein Prospekt des Damen- und Kinder-Konfektionsgeschäftes H. Schanz betr. Herbst-Ausverkauf bei, wozu wir besonders aufmerksam machen.

Beste Nachrichten.

Madrid, 22. August. Die Blätter melden aus Tanger, Kainuli habe seine Streitkräfte in drei Gruppen eingeteilt. Der allgemeine Angriff wird binnen kurzem erfolgen.

Berlin, 22. August. Im Auswärtigen Amt empfing heute der Dirigent der politischen Abteilung, Herr von Stumm, die türkische Deputation aus Adrianopel.

Pola, 22. August. Vizeadmiral Graf Lanjus ist heute abend seinen Verletzungen erlegen.

Konstantinopel, 22. August. In informierten Kreisen verlautet, daß zwischen der Türkei und Bulgarien auf die Regelung der Adrianopeler Frage bezügliche, vertrauliche Besprechungen stattfinden.

Konzert-Programm

des
Königl. Kur-Orchesters.

Leitung: **A. Prem**, Kgl. Musikdirektor.

Samstag, den 23. August,

nachmittags 1/6—1/7 Uhr (Kurplatz)

- | | |
|----------------------------------|------------|
| 1. Huldigungs-Marsch | Wagner |
| 2. Ouverture „Die Entführung“ | Mozart |
| 3. Asträa-Tänze, Walzer | Strauss |
| 4. Span. Tänze Nr. 2 und 5 | Moszkowsky |
| 5. Variationen aus „Die Follere“ | Schubert |
| 6. Szenen aus „Der Nordstern“ | Meyerbeer |

Abends 8 1/2 Uhr im Kur-Saal.

Tanz-Unterhaltung

Sonntag, den 24. August
vorm. 8—9 Uhr (Trinkhalle)

1. Choral: Nun bitten wir den hl. Geist.

- | | |
|----------------------------------|-------------|
| 2. Ouverture „Athalia“ | Mendelssohn |
| 3. Wein, Wein und Gesang, Walzer | Strauss |
| 4. Präludium u. Scherzo | Bach-Abert |
| 5. Traumbilder, Fantasio | Lumbyo |
| 6. Tatjana, Mazurka | Hubert |

nachmittags 3 1/2—5 Uhr (Anlagen)

- | | |
|----------------------------|------------|
| 1. Befehl Majestät, Marsch | Nielke |
| 2. Racoczy-Ouverture | Keler Bela |
| 3. Geisteschwinger, Walzer | Lanner |
| 4. Fant. übers „Sträußli“ | Th. Hoch |

Piston-Solo Hr. Nietzschmann.

Pause.

- | | |
|--------------------------------------|----------|
| 5. Ouv. „Das Glöcklein des Eremiten“ | Maillart |
| 6. Bunde Bilder, Potpourri | Morena |
| 7. Slavischer Tanz Nr. 2 | Dvorak |
| 8. Hamburger-Polka | Komzak |

abends 1/6—1/7 Uhr (Kurplatz)

- | | |
|-----------------------------|----------|
| 1. Militärmarsch Nr. 1 | Schubert |
| 2. Ouverture „Tannhäuser“ | Wagner |
| 3. Hermes Schwingen, Walzer | Rehfeld |
| 4. Rhapsodie Nr. 2 | Liszt |
| 5. Fant. „Die Stumme“ | Auber |

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. — Verantwortlich: G. Reinhardt, bes. d. B.

Amtl. Fremdenliste.

Verzeichnis der am 20. Aug. angemeldeten Fremden:
In den Gasthöfen:

- Kgl. Badhotel.**
Augustine, Frau mit 2 K. Düsselst. 13
Kroffe, Fr. C. L. Hück
Beim, Frau M. Hamburg
Heiner, Fr. Dr. med., Scheimer Hofrat, Prof. mit Frau Gem. und 2 K. Heidelberg
Stemmer, Fr. Worms a. Rh.
Gasth. zum Bad. Hof.
Stube, Fr. Rfm. Hammeln
Witz, Fr. Rfm. Coitbus
Seibert, Fr. Mannheim
Hotel Belle vue.
Jagenberg, Fr. Lotte Berlin
Michaels, Frau M. Berlin
Dopp, Fr. M. Darmstadt
Hotel Belle vue.
Jacob, Fr. Generaldirektor mit Frau Gem. und 2. Hamborn Rhld.
Remberg, Fr. Goldmann, Frau Edward Langenburg Rhld.
Goldmann, Frau Feix
Wagner, Fr. Paris
Gasth. zur Eisenbahn.
Schod, Fr. Musikleiter Ulm
Häber, Fr. H. Stuttgart
Steger, Fr. Otto, Rfm.
Stapp, Fr. Karl
Schreier, Fr. E. Stefan Mannheim
Pension Villa Hanselmann.
Georg Roth.
Schrad, Fr. V. mit Frau Gem. Flensburg
Schrad, Fr. H. Hamburg
Pens. u. Rest. z. Jägerhübel.
Schmid, Fr. Karl, Fabrikant Hochdorf Oa. Kirch im
Bach, Fr. Karl, Lehrer mit Frau und 2. Sickingen
Hotel Klump.
Wemig, Frau Berlin
Einheimer, Frau Berlin
Riesberger, Fr. R. mit Fam. London
Wölfel, Frau Sch. Regierungsrat Berlin
Wölfel, Frau P. Wiesbaden
Wislott, Fr. K.
Karl, Fr. Feix mit Frau Gem. Renscheid
Weil, Fr. Dr. N. C., Banquier mit Fam. Frankfurt a. M.
und Bed.
Hotel Post.
Reiber, Fr. Amtshauptmann Nordenham
Schwarzwald-Hotel.
Raiser, Frau Nina Karlsruhe

- Sommerberg-Hotel.**
Goldschmidt, Fr. Dr. J. Arzt Hamburg
Reiser, Fr. Dr. Arzt Bonn a. Rh.
Kurz, Frau Kommerzienratswitwe mit 2. Stuttgart
Hotel Weil.
Levy, Fr. Pierre mit Frau Gem. Paris
In den Privatwohnungen:
Hafnermstr. Beck.
Dingfelder, Fr. Wilhelm, Restaurateur, Erlangen Bayern
Schreinerstr. Brachhold.
Freyer, Frau Marie Ludwigsburg
Villa Bristol.
Herber, Fr. Karl mit Fr. L. Bellingdorf-Berlin
Müller, Fr. Rothilde Thann Elbst.
de Chantal, Schwester Marie Nanur Belg.
Barthelemy, Schwester Marie London
Hardt, Fr. Albert D.
Villa De Ponte.
Stähle, Fr. Karl, Rfm. Heilbronn
Villa Eberle.
Junginger, Frau Wäckerle. Ulm
Villa Elisabeth.
Nagel, Frau Irma Düsselst. 127.
Stengel, Frau Regina Tuttlingen
Schwister Freund.
Gutten, Fr. Robert, Rfm. mit Frau Gem. Rosenheim
Schweizer, Frau Georg Schramberg
Villa Fürst Bismarck.
Cohn, Fr. Julius, Rfm. mit Frau Gem. Warburg Westfalen
Bramle, Fr. Feix, Rfm. Zweibrücken
Roth, Fr. Adolf, Maler
Postunterbeamter Greiner.
Kapp, Frau Elise Witwe Klein-Eisingen
Christ, Gutbuch, Ludwig-Seegerstr. 15. Mannheim
Beiser, Fr. Hilde
Dänninghaus, Frau Dr. Arzlg. Siegen Westf.
Fr. Hirschle, Paulinenstr. 232.
Mauer, Fr. Friedr., Landjägerstationskommandant Herrenberg
K. Holz, Gärtner.
Bader, Fr. Gottlob Reutlingen
Haus Honold.
Schray, Fr. Wilhelm, Bauunternehmer Hedelfingen
Witwe Kappellmann, Haus Gäthler.
Scheifele, Fr. Emil, Fabrikant mit Fr. Gem. und 2 Söhnen Heidelberg
Schaffner Kraich.
Röder, Frau Stadtschultheiß Waiblingen

- Villa Kranz.**
Apel, Fr. C., Postsekretär mit Frau Gem. Böttingen
Schöder, Fr. S. mit Frau Gem. und 2 K. Becha Oldenburg
Lafwig, Fr. Karl, Kgl. Revierrichter, mit Frau Gem. Eckartsberga i. Th.
Villa Ladner.
Ohliger, Frau L. Kaiserslautern
Postfonditor Lindenberg.
Schleffinger, Fr. Berthold, Rfm. Karlsruhe
Leviter, Frau A. Bad Kreuznach
Leviter, Fr. Otto
Leviter, Fr. Ernst
Fr. Fink, Maler.
Neuffer, Fr. Friedrich Oberstulheim
Josef Mayer, Rfm.
Berth, Fr. Jakob, Bauunternehmer
Sträter, Frau Frieda Lohreht b. Hamburg
Röple, Frau Math Blankensee
M. Mayer We. Haus Weber.
Fauer, Fr. J., Ingenieur und Prokurist m. Frau Gem. und Kinder Cannstatt
Villa Mon Repos.
Stoll, Fr. Karlsruhe
Noll, Fr.
Villa Monte bello.
Brunner, Fr. Arnold, Dr. chem. Hockst.
Frank, Fr. Dr. med. mit Frau Hamburg
Eng. Müller We. Villa Karlsbad.
Wolff, Fr. Erich Frankfurt a. M.
Georg Oertag, Paulinenstr. 232.
Sauter, Fr. Paul, Stationskommandant Calw
Pfeiffer We. Hauptstr. 107.
Reesbach, Fr. Alfons, stud. theol. Rottweil
Villa Rheingold.
Bockholdt, Frau Dr. Emmy Stuttgart
Hirsch, Fr. Rida Steglitz-Berlin
Villa Rosa.
Stadthagen, Fr. Georg, Reisender Berlin
Sauter, Fr. Rothfuss.
Höchstädter, Frau Sofie, Rfmw. Nördlingen
Höchstädter, Fr. Elise
Karl Schill We.
Gerhardt, Fr. Rfm. Laupheim
Ugo Stüb, Rennbachstr. 224.
Ottenheimer, Frau Bonfeld
Villa Tanneburg.
Volenz, Fr. Gustaf, Lehrerin Haspe i. Westf.
Hockmann, Fr. Emmi
Hockmann, Fr. Hanna
Dan. Treiber, Rennbachstr. 144.
Niederer, Frau Pfarrer Neckesheim b. Heidelberg
Lydia Treiber, Hauptstr. 99.
Wirth, Frau Marie We., Privatiere Altenheim

- Wihl. Treiber, Ludwig-Seegerstr. 17.**
Büninger, Fr. Jakob, Elektrotechniker Cannstatt
Wihl. Treiber, Korbmacher.
Rosenzweig, Fr. B. Rickingen
Witwe Treiber, Hauptstr. 89.
Moosmann, Frau Karl Schramberg
Frith Volz, König-Karlstr. 114
Zimmermann, Frau Ka. h., Rm. Mannheim
Börlein, Fr. Margarete, Privatiere
Villa Rheingold.
Pehold, Fr. Max, Rfm. mit Frau Gem. Leipzig-Gohlis
Kramer, Fr. Marie Karlsruhe
Berger, Frau
Drehermstr. Rieginger.
Blasch, Frau Helene, Stadtschultheissin mit 2. Schw. Gmünd
Sattlermstr. Romeisch.
Seib, Fr. C., Privatier Göppingen
Grundner, Fr. Rfm. Berlin
Wihl. Rothfuss, Glasermstr.
Luz, Fr. Emanuel, Finanzsekretär Wasseralfingen
Karl Schill We.
Pfalzer, Fr. F., Ratschreiber Laupheim
Wihl. Schill, Maurerstr.
Hof, Fr. Joh. mit Frau Gem. Badnang
Villa Sonnenfeld.
Mammela, Fr. Chr., Fabrikant Marbach
Villa Treiber.
Schanz, Fr. Flensburg
Lydia Treiber, Hauptstr. 98.
Mundinger, Fr. Wihl., Brauereibesitzer mit Frau Gem. Offenburg
Witwe Treiber, Hauptstr. 89.
Moosmann, Frau Schramberg
Villa Victoria.
Schmidt, Fr. Dr. Oberjustizrat mit Frau Gem. Dresden
Demuth, Fr. Dr. med., Regierungs- und Medizinalrat mit Fam. Speyer
Hampel, Fr. Gartendirektor Leipzig
Gotthilf Wollmershäuser.
Sulzer, Fr. Friedrich, Stadtkassenbuchhalter Heidelberg
Karl Weir, Messerschmied.
Schmid, Fr. Privatier mit Frau Gem. Hersbruck
Erholungsheim.
Hensel, Fr. Albert, Rfm. Bad Rheinfelden
Wolfgang, Fr. Karl Weil im Dorf

Zahl der Fremden 17282.

Emile Ollivier †.

Ein 88jähriger, den man schon früh zu den Dänen zählte, die nicht sterben wollen, ist dahin, und sicher wird heute die Welt sagen, der Mann mit dem „leichten Herzen“ sei gestorben. An Emile Ollivier hat sich eines der tragischsten Schicksale erfüllt, die einen Politiker heimfuchen können: ihn traf nicht nur das Los des patriotisch Unterlegenen, er konnte sich auch nie wieder von seinem Sturze erheben, weil seinem Namen der Fluch jener zwei Worte, „leichtes Herz“ nehme er den Krieg auf sich“ anhaften blieb. Hätte er von „ruhiger Entschlossenheit“ oder „vom guten Gewissen gesprochen — eine Deutung, die er 25 Jahre später seinen Worten gab — so hätte ihm Frankreich vielleicht verziehen. Heute aber nennt man ihn allgemein den Sündenbock der Leiden Frankreichs, und dies ist das traurigste Urteil, das über einen Politiker gefällt werden kann.

Ollivier wurde im Alter von 32 Jahren mit großer Mehrheit gegen den Kandidaten der Regierung in das corps législatif gewählt, wo er als der gewandteste Redner der linken oppositionellen Gruppe der „Gauf“ galt. Innerhalb zwölf Jahren entwidelte er sich zur besten Stütze der Regierung, und zur Nacht, zum Fortschritte des Ministerpräsidenten, gelangt, vergaß er seine republikanische Vergangenheit nicht nur, sondern stärkte gar die Gewalt des Kaisers mit Maßnahmen, die in demokratischem Gewande erschienen: er ließ gegen den Willen der Republikaner das Plebiszit vom 8. Mai 1870 veranlassen, das in seiner Wirkung nur eine Stärkung des autoritären Regierungssystems sein konnte. Diese seine Haltung in der Frage des Plebiszits entfremdete ihm seine einstigen politischen Freunde trotz verschiedener liberaler Maßregeln und Verordnungen auf immer, und als er den bonapartistischen Einflüssen gegenüber sechs Monate später wieder kein Rückgrat zeigen konnte, als er Napoleon den Krieg erklären ließ, war sein Schicksal für immer besiegelt. Die Frage, ob Emile Ollivier den deutsch-französischen Krieg von 1870—71 gewollt hat, beschäftigt besonders im Anschluss an die dokumentarischen Veröffentlichungen des französischen Kriegsministeriums und die eigenen Werke Olliviers in den letzten Jahren die Öffentlichkeit. Man darf heute wohl diese Frage zu Gunsten von Ollivier verneinen und sagen, daß sich, wäre Ollivier dem spanischen Thronfolgestreit ausgewichen, andere Gründe gefunden hätten. Man darf auch wohl Ollivier glauben, daß er das Beste seines Vaterlandes im Auge hatte, als er angesichts des ohne oder gegen seinen Willen ausgebrochenen Krieges im Amt blieb, und kann ihm das als patriotische Tat anrechnen. Dann aber bleibt immer noch jenes Wort vom 15. Juni 1870, als er „leichtes Herz“ den Krieg auf sich nehme, ein Wort, das er mit keiner Deutung mehr aus der Welt schaffen konnte, und das durch eben diese versuchten Deutungen nur in einem für ihn ungünstigeren Sinne von der Geschichte ausgelegt werden wird: in seinen Rechtfertigungen, die er wiederholt unternommen hat, legt er auseinander, daß er sich als Ministerpräsident um Hercecs- und Marineangelegenheiten nie kümmern durfte und auch nie gekümmert habe und daß er einflusslos in der Frage des Oberbefehls gewesen sei. Gewiss hat Ollivier zahlreiche Entschuldigungs- und Milderungsgründe für sich: er war kaum sechs Monate Ministerpräsident, als der Krieg ausbrach und hatte sichtlich schon weder Zeit noch Gelegenheit, Kriegsvorbereitungen zu treffen; es ist auch wohl richtig, daß die bonapartistischen Einflüsse am Hofe so stark waren, daß Ollivier ihnen nicht entgegenzutreten konnte, aber gerade dies läßt seine Verantwortung für die denkwürdige Kammerung vom 15. Juni in der Geschichte nur größer erscheinen.

Inmitten eines großen Tumultes wurde Ollivier auf Antrag seines alten Gegners Duvernois mit großer Majorität gestürzt, und er zog sich in die Einsamkeit zurück, auf bessere Zeiten wartend. Als er wieder zurück-

Mancher findet schwer
Einen Weg zum Glück;
Kommt der Narr aus Meer,
fragt er nach der Brücke.

Naßfeld.

Ein Rekrut von Anno 13.

Von Erdmann Chatrain.

Autorierte Uebersetzung von Ludwig Pfau.

1) [Nachdruck verboten.]

Ich wußte nicht, was ich davon denken sollte, als er sich plötzlich umwenden und zu mir sagte: „Zu diesem Augenblick, Joseph, weinen über vierhunderttausend Familien in Frankreich; unsere große Armee ist im russischen Eise zu Grunde gegangen; all die kräftigen jungen Männer, die wir zwei Monate lang durch die Stadt marschieren sahen, sind im Schnee begraben. Die Nachricht ist diesen Nachmittag eingetroffen. Wenn man daran denkt, es ist entsetzlich!“

Ich schwieg; was mir allein vor Augen schwebte, war eine neue Aushebung in nächster Zeit, wie bisher nach jedem Feldzug, und diesmal konnten wohl auch die Lehmen an die Reihe kommen.

„Geh, Joseph, lege dich ruhig zu Bette,“ sagte Vater Gulden zu mir; „ich fühle keinen Schlaf, ich will da bleiben; das alles dreht sich mir im Kopfe herum. Du hast in der Stadt nichts bemerkt?“

Ich verneinte und ging in meine Kammer. Lange träumte ich mit offenen Augen von den Tausenden der in Schnee und Eis Begrabenen; ich nahm mir vor, mich in die Schweiz zu flüchten. Endlich schlief ich ein. Es wurde in dieser Nacht so kalt, daß das Wasser auf dem Grund der Zisternen und der Wein in den Kellern gefror, was man in Pfalzburg seit sechzig Jahren nicht erlebt hatte.

Als ich am andern Morgen um sieben Uhr ins Zimmer trat, fand ich Herrn Gulden noch im Bett und ganz niedergeschlagen.

„Joseph,“ sagte er, „ich bin nicht wohl; all diese schrecklichen Geschichten haben mich krank gemacht, ich konnte nicht schlafen.“

„Soll ich Ihnen einen Tee machen?“ fragte ich.

„Nein, mein Sohn, das würde nichts helfen; lege nur ein wenig Holz nach, ich werde später aufstehen. Aber du weißt, es ist Montag, und um diese Zeit sollte ich die

lehren wollte und im Jahre 1876 für die Deputiertenkammer kandidierte, vereinigte er nur wenige Stimmen auf seinen Namen. Dies Los blieb ihm auch in den folgenden Jahren noch beschieden, und als er im Jahre 1885 noch einmal sein Glück versuchte, lauteten von 54 000 Stimmen noch 298 auf seinen Namen. Das „leichte Herz“ hatte ihn getödtet.

Deutsches Reich.

Professor v. Bar †.

Berlin, 21. Aug. Nach einem Privattelegramm ist Geheimrat Professor v. Bar, Mitglied des internationalen Schiedsgerichtshofs in Haag, auf der Reise nach Norwegen im 78. Lebensjahre gestorben. Professor v. Bar war ein bekannter Strafrechts- und Völkerrechtslehrer und Friedensfreund. 1890—93 gehörte er dem Deutschen Reichstag als Mitglied der freisinnigen Fraktion an. Außerhalb des Parlaments ist er für den liberalen Gedanken in Wort und Schrift bis in die letzte Zeit eifrig tätig gewesen und hat in einer Reihe wichtiger Fragen ausfallend gewirkt. Die freiherrliche Sache vertieft in ihm einen ihrer treuesten Vorkämpfer.

Zum Werstarbeiterstreit.

Stettin, 21. Aug. Mit der Lage in der Werstarbeiterbewegung, wie sie durch die Eigenbrödelerei der Mieter und Schiffszimmerer und die dadurch bedingte Schließung des Arbeitsnachweises sich darstellt, befaßte sich heute eine allgemeine von 1500 Personen besuchte Versammlung der Gewerksvereine. Sie billigte einstimmig folgende Resolution: „Die heute im Kasino zu Grabow tagende Vertrauensmännerkonferenz der Gewerksvereine aller Berufe nimmt Kenntnis von dem Vorgehen einer kleinen Gruppe von Werstarbeitern, die Mieter und der Schiffszimmerer, und beauftragt, daß die Verufe der von den freien Gewerkschaften gemeinsam gefassten Beschlüssen wegen der Arbeitsaufnahme durch den Arbeitsnachweis nicht nachgegeben sind. Wir, als Gewerksvereine, haben uns bisher dem von den freien Gewerkschaften gefassten Beschlüssen gefügt. Diese waren für uns so lange bindend, wie die Mitglieder der Gewerkschaften sich selbst diesen Beschlüssen fügten. Da dies aber jetzt nicht mehr der Fall ist, erklärt die Vertrauensmännerkonferenz, ihre Leitungen zu beauftragen, mit denen der freien Gewerkschaften Rücksprache zu nehmen, um andere Schritte in die Wege zu leiten; sollte dies nicht möglich sein, dann selbständig vorzugehen, um der Öffentlichkeit zu beweisen, daß wir uns nicht billig der kleinen Gruppe ausliefern.“

Streitausschreitungen.

Hohenlimburg, 21. Aug. Gestern Abend verfolgten Hunderte von ausländigen Arbeitern der Bereinigten Wals- und Hühnerwerke in den Straßen die Arbeitswilligen bis auf ihre Arbeitsstätten. Es kam verschiedentlich zu Tätlichkeiten. Die Ausständigen bombardierte mit Steinen das Fabrikgebäude und die Geschäftsräume, wobei sämtliche Fensterscheiben zertrümmert wurden. Auch heute Abend veranstalteten die Streikenden nach Einbruch der Dunkelheit Erzeße. 20 Polizisten von auswärtig sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach hier beordert worden.

Kleine Nachrichten.

München, 21. Aug. Wie die „Münchener Post“ meldet, beabsichtigt ein Berliner Konfektman ein großes Terrain für 10 Millionen Mark anzukaufen und ein Dessert-Opernhaus zu errichten. — Die Mitteilungen der „Münchener Post“ eilen noch den Informationen der „Frankfurter Zeitung“ den Tatsachen voraus. Es handelt sich, soweit an unterrichteter Stelle zu erfahren ist, vorläufig nur wieder um eines von den vielen Projekten, die im Laufe der Zeit an die Stadtverwaltung herantreten.

Frankfurt a. M., 21. Aug. Als heute morgen gegen 8 Uhr das 81. Infanterieregiment von einer Felddienstaufgabe zur Kajette zurückkehrte, stürzte in der Kaiserstraße das Pferd des Hauptmanns Bergmann vom 83. Artillerie-Regiment, der dem Infanterie-Regiment zugeteilt war. Hauptmann Bergmann kam so unglücklich zu Fall, daß er von einem Wagen der Straßenbahn erfasst und einige Meter weit geschleift wurde. Hauptmann Bergmann erlitt einen Schlüsselbeinbruch und mehrere Quetschungen.

Ausland.

Die Lage auf dem Balkan.

Paris, 21. Aug. Der türkisch-bulgarische Streit um Adrianopel hat nach Ansicht der Pariser Diplomatie alle Schärfe verloren. Eine neue Störung des Friedens hält man für ausgeschlossen. Der halbamtliche „Temps“ betont, daß man in Wien die Frage erörterte, ob Adrianopel bei der Türkei verbleiben soll, während man sich in Deutschland zur Lösung der Frage für den Weg direkter Verhandlungen zwischen Konstantinopel und Sofia ausgesprochen hat. Frankreich wird, wie man besonders betont, sich der Haltung Russlands und Englands anschließen. Da diese beiden Mächte aber von weiteren Schritten in Konstantinopel absehen wollen, so spricht sich die französische Regierung damit zugunsten einer abwartenden Politik aus, das heißt, man beschränkt sich auf die direkten türkisch-bulgarischen Verhandlungen mit dem Ziel, Adrianopel dem osmanischen Reich zu lassen.

Konstantinopel, 21. Aug. Jenseits der Maritima-Linie wurden, wie gemeldet wird, türkische Vorposten, die Orakoj besetzten, um einem etwaigen bulgarischen Angriff zu begegnen, gestern von einem schwachen bulgarischen Bataillon angegriffen. Dasselbe wurde zurückgeworfen, es verlor 100 Mann und 180 Gefangene, worunter sich ein Oberst, zwei Hauptleute und mehrere Offiziere befanden.

Sofia, 21. Aug. Die griechischen Truppen, die sich aus bulgarischem Gebiet zurückzogen, zwangen die Bevölkerung, ihnen zu folgen, indem sie die Besitzungen der Bulgaren in Melnik plünderten und die Stadt in Brand setzten. Die Griechen nahmen auch 35 000 Bulgaren aus diesem Gebiet als Geiseln mit sich fort.

Eine Untersuchung der Greuel beim Balkankrieg.

Paris, 20. Aug. Auf Initiative der Carnegie-Friedensstiftung hat sich eine internationale Kommission gebildet, um unparteiisch und unabhängig von jeder politischen Voreingenommenheit Untersuchungen anzustellen, über die Maßnahmen auf der Balkanhalbinsel und die wirtschaftlichen Folgen des Krieges. Die Kommission wird heute nach den Balkanländern abreisen.

Ein Postvertrag zwischen den Balkanstaaten.

Athen, 21. Aug. Wie hier jetzt bekannt wird, ist in Bukarest zwischen den Vertretern Griechenlands, Serbiens, Rumäniens und Montenegros die Idee eines Postvereins dieser Balkanstaaten nach dem Muster des zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bestehenden im Prinzip angenommen worden. Gegen die spätere Zulassung Bulgariens würden die Balkanstaaten nichts einzuwenden haben. Der Plan wird später durch den Abschluß von Spezialverträgen zwischen den vier Staaten, die deren Volksvertretungen zur Genehmigung vorzuliegen sind, verwirklicht werden.

Mißglückter Heberfall auf den König von Rumänien.

Wien, 21. Aug. Aus Bukarest wird gemeldet: Auf das Automobil, in dem sich das rumänische Königspaar befand, hat ein mißglückter Heberfall durch Banditen stattgefunden. Ein Wegeweiser hatte den Vo-

luren in der Stadt richten. Mähle ich aber so viele ehrliche Leute in Jammer und Verzweiflung sehen. Leute, welche ich seit dreißig Jahren kenne, so würde ich vollends unglücklich. Höre, Joseph, nimm die Schlüssel, die hinter der Türe hängen, und besorge du den Ausgang, ich will mich noch ein wenig herumdrehen und zu schlafen suchen.“

„Es ist gut, ich gehe sogleich,“ erwiderte ich.

Nachdem ich Holz in den Ofen gesteckt, nahm ich Mantel und Ruff, zog die Bettvorhänge Herrn Guldens zusammen, und begab mich, mit dem Schlüsselbund in der Hand, auf den Weg.

Das Unwohlsein des Vaters Melchior betäubte mich sehr; aber ein Gedanke tröstete mich beim Hinausgehen, der Gedanke, wenn ich auf den Kirchhof stieg, von dort das Haus Kathrinens und der Tante Gretel zu sehen. Ganz vergnügt hierüber kam ich zum Rüster Brainstein, welcher in der Ecke des Kirchhofes in einer uralten Baracke wohnte. Als ich eintrat, schlief die Großmutter, deren Augen vor Alter ganz hinter Wangeln verdeckt waren, in einem Lehnstuhl, auf dessen Lehne eine Elster saß. Vater Brainstein sah hinter den kleinen runden Fensterscheiben und las im Kalender. Er grüßte mich, als ich eintrat, und ich teilte ihm mit, daß ich für Herrn Gulden komme, der nicht wohl sei.

„Ah, gut, gut, gut,“ meinte er, „das bleibt sich gleich.“

Er zog dann sein altes gestricktes Wamms an und setzte seine dicke wollene Schlafmütze auf, von welcher er aber zuerst die Kage vertreiben mußte, die darauf schlief; dann nahm er den großen Türschlüssel aus der Schublade, und ich war nun trotz der Kälte froh, wieder an die frische Luft zu kommen, denn in diesem Loch herrschte ein unerträglicher Dampf.

Als wir auf die Straße traten, sagte Brainstein zu mir:

„Sie haben schon von dem großen Unglück in Rußland gehört, Herr Joseph?“

„Ja, Vater Brainstein, es ist entsetzlich.“

„O gewiß; aber das wird unserer Kirche viele Messen eintragen, denn sehen Sie, jedermann wird für seine Kinder Messe lesen lassen wollen, um so mehr, da sie in einem heidnischen Lande gestorben sind.“

„Ohne Zweifel, ohne Zweifel,“ erwiderte ich.

Als wir über den Platz gingen, sahen wir vor dem Rathaus schon mehrere Personen stehen, Leute vom Land und aus der Stadt, welche einen Anschlagettel lafen. Wir traten in die Kirche und sahen da weigstens zwanzig Frauen, alte und junge, trotz der Kälte auf dem Steinboden knien.

„Sehen Sie,“ sagte Brainstein, „was ich Ihnen sagte. Da beten sie schon, und ich wette, daß die Hälfte schon seit fünf Stunden da ist.“

In dem Turme ging's die schmale Treppe zuerst ganz im Finckern hinauf, und wir erstickten beinahe von dem Gestank der unzähligen Fledermäuse, die im Orgelgehäuse nesteten. Ich war daher sehr froh, als wir auf dem Umgang wieder blauen Himmel sahen und frische Luft atmeten, obgleich uns das grelle Licht beinahe blendete. Aber als unsere Augen sich daran gewöhnt, welche Aussicht! Ganz Pfalzburg mit seinen sechs Baktionen, seinen drei Halbmonden, seinen zwei Forts, dem Glacis, den Brustwehren und schungeraden Straßen zeichnete sich wie auf weißem Papier ab; man sah wenigstens zwanzig Meilen weit. Wir wurde ganz schwindlich, und ich wagte kaum, mich nach dem Zifferblatt umzuwenden. Als ich die Furcht endlich überwand, sah ich, daß die Uhr bedeutend zu spät ging, was, wie Brainstein sagte, Winters immer der Fall war.

Nachdem die Uhr gerichtet war, betrachtete ich die Umgegend: die Baracken im Eichwald, die obere Baracke, Bigelsenberg und bald hatte ich Bierwinden und das Haus der Tante Gretel erkannt. Eine dünne blaue Rauchsäule stieg aus dem Kamin empor, und ich sah in Gedanken nicht nur die Küche, sondern auch Kathrine in Holzschuhen und kurzem Wollröckchen, wie sie in der Ecke am Herde spannt und dabei an mich dachte. Ich war so in Gedanken vertieft, daß ich selbst die Kälte nicht fühlte, bis Brainstein, der nicht wußte, was ich betrachtete, zu mir sagte:

„Ja, sehen Sie, Herr Joseph, ungeachtet des Schnees sind doch alle Wege voller Menschen; die große Nachricht ist schon überall hingedrungen, und jeder besorgt sich, sein Unglück genau zu erfahren.“

Erst jetzt sah ich, daß er Recht hatte; alle Straßen und Wege waren mit Menschen bedeckt, die auf die Stadt zugingen; auf dem Markte wurde die Menschenmasse vor dem Rathaus und der Post jeden Augenblick größer, und ein lautes Summen drang von unten herauf.

Nachdem ich noch einen Blick auf Kathrinens Haus geworfen, begannen wir herunterzusteigen und drehten uns auf der engen, dunklen Treppe, als göngs in einen Braunen hinab. An der Orgel wieder angelangt, überzeugten wir uns, daß auch in der Kirche die Menschenmenge bedeutend zugenommen hatte: alle Mütter, alle Schwestern, alle alten Großmütter, reich und arm, lagen in den Bänken auf den Knien im tiefsten Schweigen; sie beteten für ihre Angehörigen in der Ferne.

(Fortsetzung folgt.)

Wörterhaus gemeldet, daß eine Zigeunerbande das Wörthaus angegriffen und versucht habe, die dort befindlichen Personen auszurauben. Der Begemeister habe die Banditen erst durch einige Revolvererschüsse verjagen können. Kurz darauf fuhr das Königspar in Automobils form dem unweit von Sinaja gelegenen Schloß vorbei. Die Banditen stellten sich auf die Landstraße und gaben dem Chauffeur ein Zeichen, anzuhalten. Einige andere wollten sich am Rande der Straße auf und versuchten, mit vorgehaltenen Revolvern das Automobil zum Stehen zu bringen. Der Chauffeur erkannte die Gefahr und fuhr so schnell er konnte zwischen den Banditen hindurch. Der Königspar erreichte Steinhegel konnte das Automobil nicht mehr erreichen. Durch die Geistesgegenwart des Chauffeurs blieb das Königspar unverletzt.

Ein französischer Lobgesang auf die russische Armee.

Paris, 21. Aug. Die nach Ausland entsandte französische Militärkommission unter Führung des General-Lieutenants, General Joffre soll, wie der in ihrem Gesandte an den Warden teilsnehmende Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet, einen großen Fortschritt der russischen Armee, sowohl in praktischer wie technischer Hinsicht festgestellt haben. Die Haltung und die Ausdauer der Truppen sei bewundernswert. Die Offiziere hätten gezeigt, daß sie ihrer Aufgabe gewachsen seien. Aber die Verfassung der Artillerie und den Ausbau des strategischen Bahnsystems ergibt sich der Berichterstatter des „Matin“ in mythischen Andeutungen, um, wie er selbst bemerkt, Deutschland und Oesterreich nicht davon in Kenntnis zu setzen. Er kommt jedoch zu folgendem Schluss: Man ist in Frankreich allgemein der Ansicht, daß die Mobilisierung und Zusammenziehung der russischen Armee in kürzester Frist nur sehr langsam vor sich gehen wird. Man hat behauptet, die russische Mobilisierung werde mindestens 20 Tage später als die französische beendet sein. Dadurch werde die deutsche Armee in die Lage versetzt, einen unerwarteten Angriff gegen Frankreich zu unternehmen und sich nach den ersten entscheidenden Siegen an der Ostgrenze mit voller Kraft gegen die Russen zu wenden. Infolge der von Russland getroffenen Maßnahmen und infolge des Neubaus und teilweise dergleichen Ausbaus wichtiger Bahnstrecken, sowie dank der besseren Schulung der Offiziere wird die russische Armee bereits im Augenblick der Kriegserklärung mobilisiert sein. Sie kann gleichzeitig, höchstens über wenige Tage später als die französische Armee schlagfertig dastehen.

Der Friedenskongress im Haag.

Haag, 21. Aug. Der Friedenskongress hat heute auf Vorschlag seiner Kommission den Entwurf einer internationalen Polizei, der von einem holländischen Delegierten unterbreitet worden war, für unpraktisch erklärt und beschlossen, daß diese Frage auf der Tagesordnung des folgenden Kongresses bleiben soll. Das Bureau in Bern soll ersucht werden, eine Untersuchung einzuleiten über die möglichen Folgen der Maßnahmen zur friedlichen Vollziehung insbesondere eines wirtschaftlichen Boykotts sowie eine Zusammenstellung von Mitteln zur Vollziehung von Schiedssprüchen auszuarbeiten.

Der Streit zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko.

New York, 21. Aug. Nach der „New York World“ hätte Präsident Wilson durch den nach Mexiko geschickten Sondergesandten John Lind dem General Huerta folgende Bedingungen unterbreitet: 1. Sofortige Einstellung der Feindseligkeiten. 2. Rücktritt General Huertas zugunsten eines provisorischen Präsidenten. 3. Festlegung eines baldigen Wahltermins. 4. Verzicht General Huertas auf eine Präsidentschaftskandidatur. — Diese Bedingungen wurden, wie schon gemeldet, von Huerta abgelehnt.

New York, 21. Aug. Huerta hat alle Vorschläge Wilsons, die angeblich auf den Rücktritt Huertas, die Festlegung baldiger Wahlen und den Verzicht Huertas auf seine Kandidatur abzielen, abgelehnt.

Kleine Nachrichten.

Madrid, 21. Aug. Nach Zeitungsmeldungen aus Tanger hat die 4000 Mann starke Kolonne des Obersten Solbes die das Lager Rajisus gestürmt und einen Teil desselben erbeutet. Die spanischen Verluste sollen sehr groß sein. Um Tetuan dauern die Kämpfe fort. In Algerias werden 5000 Mann Infanterie erwartet, um die Gegend von Centa zu säubern.

Vatu, 21. Aug. 1598 Arbeiter in 20 Kapthafirmen haben die Arbeit wieder aufgenommen. 314 Arbeiter sind nun in den Ausländ getreten.

Württemberg.

Vollzug des Finanzgesetzes.

Für die Finanzperiode 1. April 1913 bis 31. März 1915 werden an Steuern erhoben:

- 1) Die Einkommensteuer mit 105 Prozent des Einheitsbeitrags.
- 2) Die Grundsteuer, Gebäl-, Gebäude- und Gewerbesteuer mit 2,10 Prozent des Steuerkapitals. Bei der Grundsteuer werden das Kataster der Waldungen und Gebälde ohne Abzug, das Kataster der Weinberge mit einem Abzug von 40 Proz., das übrige Grundkataster mit einem Abzug von 20 Proz. dem Steuerfuß unterstellt. Bei der Gewerbesteuer ist zu verrechnen: ein Steuerkapital bis 1000 Mark einschließlich mit einem Abzug von 60 Proz., ein Steuerkapital von 1001 Mark bis 5000 Mark mit einem Abzug von 50 Proz., ein Steuerkapital von 5001 Mark bis 10000 Mark mit einem Abzug von 40 Proz., ein Steuerkapital von 10001 Mark bis 30000 Mark mit einem Abzug von 30 Proz., ein Steuerkapital von über 30000 Mark mit einem Abzug von 20 Proz.

Bei der Gemeindebesteuer sind die vorstehenden Abzüge nur in denjenigen Gemeinden, welche eine Gemeindeeinkommensteuer erheben und nur im hälftigen Betrag zu machen. 3) Der Steuerfuß für die Kapitalsteuer beträgt 2,10 Prozent des steuerbaren Jahreseinkommens.

4) Die Bandengewerbesteuer wird nach dem bisherigen Steuertarif erhoben.

5) Die Umsatzsteuer ist mit 1,50 Mark von 100 Mark des steuerpflichtigen Betrags zu erheben.

6) Die Abgaben von Wein- und Mostabf., das Umgelo wird wie früher mit 11 Proz. vom Ausschankserlös für Wein, und 8 Proz. vom Erlös für Obstmost angelegt.

7) Die Malzsteuer wie bisher nach dem Biersteuer-gesetz; der Höchstbetrag der Steuer ist auf 22 Mark für den Doppelzentner ungeschroteten Malz festgesetzt.

8) Die Uebergangssteuer von geschrotetem Malz ist nach dem Satz von 22 Mark für den Ztr. Malz zu erheben.

9) Die Uebergangssteuer von Bier ist bis zum 30. September mit dem Mindestfuß von 4,84 Mark für das hektoliter Bier, in der Zeit vom 1. Oktober 1913 an mit dem Mindestfuß von 4,73 zu erheben.

10) Die Sporteln sind nach den beiden Gesetzen vom 16. August 1911 und 8. Juli 1912 anzusehen.

11) Die Gerichtskosten in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit sowie im Zwangsversteigerungs- u. Zwangsverwaltungsverfahren werden mit einem Zuschlag von 40 Prozent nach den Sätzen der Gerichtsverfahrenordnung in der Fassung des Gesetzes vom 17. Juli 1913 erhoben.

12) In den Notariatsgebühren wird ein Zuschlag von 40 Prozent gemacht; dagegen fällt der Zuschlag für die Beurkundung von Testamenten weg und sind diejenigen Beiträge, die für die nach dem 31. März 1913 vollzogenen Beurkundungen von Testamenten als Zuschlag erhoben worden sind, den Beteiligten zurückzuerstatten.

13) Die Landeskrafts- und Schenkungssteuer ist in den Fällen, in denen das Erbschafts- und Schenkungssteuer-gesetz vom 26. Dezember 1899 noch Anwendung zu finden hat, unter Beibehaltung des Mindestfußes von 2 Prozent zu erheben.

14) Der Zuschlag zu der nach den Vorschriften des Reichserbschaftssteuergesetzes vom 3. Juli 1906 veranlagten Erbschafts- und Schenkungssteuer wird mit 30 Prozent erhoben.

Aus der Fortschrittlichen Volkspartei.

Geislingen 20. Aug. Das Programm für den am Sonntag den 31. August hier stattfindenden Ober-schwäbischen Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei ist folgendermaßen festgesetzt worden: Vormittags 10 Uhr geschlossene Mitglieder-versammlung im „Löwen“ mit Bericht des Herrn Parteisekretärs Staudenmayer, anschließend gemeinschaftliches Mittagessen d. s. c., Nachmittags 3 Uhr öffentliche Volksversammlung auf der „Wälmeshöhe“ (bei schlechtem Wetter im Sonnensaal) mit Vorträgen der Landtagsabgeordneten Scheef-Längen über „den Landtag“, Reichstagsabg. Bahuse-Ulm über „die Arbeiten des Reichstags“ und Landtagsabg. Fischer-Heilbronn über „Volk und Staat“.

Stuttgart, 21. Aug.

In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde der Entwurf des städtischen Hochbauamts für den Neubau des Arbeitsamts genehmigt, ebenso die dafür nötigen Mittel, die 318 000 Mark betragen. Sodann genehmigte man die Ausführung des neuen Stadtgartengebäudes nach dem Entwurf der Architekten Schönlank u. Stählin, für den sich außer dem Referenten, GR. Heim, GR. Dietrich sehr ins Zeug legte. Die von der Baukommission vorgezeichnete Bau-somme von 608 000 Mark wurde anerkannt, außerdem aber auch noch ein Betrag von 20 000 Mark dafür, daß das Gebäude nicht in Verputz, sondern in Haussteinen ausgeführt wird.

Stuttgart, 21. Aug.

Die Bäckerinnung und die freie Innung selbständiger Konditoren haben um eine Neuregelung der Verkaufszeit für ihre Waren an Sonn- und Feiertagen in den Monaten April, September und Oktober nachgesucht. Für den Verkauf der Waren und für die Beschäftigung von Schülern ist nunmehr die Stunde von 7—8 Uhr, statt von 8—9 Uhr festgesetzt worden. Demnach werden diese Geschäfte an den Sonntagen künftig in den Monaten September bis April von 7—8 Uhr und in den Monaten Mai bis August von 8—9 Uhr geöffnet sein.

Stuttgart, 21. Aug.

Trotz der ungünstigen Witterung, die die diesjährige kurze Spielzeit beeinträchtigt, sind die beträchtlichen Aufwände des Freilichttheaters auf dem Vopser nach dem Ergebnis des vorläufigen Kassenabschlusses soweit gedeckt, daß die Garantiezeichner nicht in Anspruch genommen werden brauchen. Demnach ist die Existenzberechtigung eines solchen Unternehmens als erbracht anzusehen, und es ist zu hoffen, daß das Freilichttheater im Vopserwald seine überlebende Existenz bilden, sondern auch für die Zukunft eine Stätte edler Kunst den weitesten Volksteilen zur weiteren Bildung dienen werde.

Stuttgart, 21. Aug.

In der Lohnbewegung im Transportgewerbe Groß-Stuttgarts haben die Transportarbeiter in einer Versammlung zu den Zugeständnissen der Unternehmer, die in Bezug auf den Lohn als völlig ungenügend bezeichnet wurden, und mit den heutigen Lebens-mittelpreisen nicht mehr im Einklang stehen, Stellung genommen und beschloffen, an der verlangten Arbeitszeitverkürzung festzuhalten.

Stuttgart, 21. Aug.

Der hier seit Montag tagende 8. Deutsche Esperanto-Kongress schloß heute seine Arbeitssitzungen. Der Rest der Tagung ist Aus-fügen gewidmet. Wie mitgeteilt wird, wird der nächste 10. Internationale Esperanto-Kongress in Paris abgehalten werden. Im Anschluß an den Kongress tagte die Deutsche Post- und Telegraphenvereinigung für Esperanto, die jetzt 550 Mitglieder umfaßt, sowie der Deutsch-akademische Esperantobund.

Ludwigsburg, 21. Aug.

Generalarzt v. Seeger, Teilnehmer der Feldzüge von 1859, 1866 und 1870, ist im Alter von 83 Jahren gestorben.

Esslingen, 21. Aug.

Zu Keßlers 100. Geburtstag, Anlaßlich des 100. Geburtstags des Erbauer der 1. Lokomotive in Süddeutschland und des Begründers der Maschinenfabrik Esslingen, Emil v. Keßler, haben die Beamten dieses Werkes gestern an seiner im Verwaltungsgebäude aufgestellten Büste einen Lorbeerkrans niedergelegt und seinem Sohn, dem jetzigen Direktor der Maschinenfabrik, Oberbaurat Ludwig Keßler, eine künstlerisch ausgeführte Adresse überreicht.

Nah und Fern.

Kein Selbstmord, sondern Unglücksfall.

Zu der Notiz über den Selbstmord eines Eisenbahn-assistenten in der Bahnhofstraße in Stuttgart wird jetzt nach einer Blättermeldung bekannt, daß es sich keineswegs um einen Selbstmord, sondern um einen Unglücksfall handelte. Der Bedauernswerte hatte sich vor kurzem durch einen Sturz von der Treppe erhebliche Kopfverletzungen zugezogen, die ihm bedeutende Schmerzen verursachten und die nervöse Störungen zur Folge hatten. Unglückslicherweise befand er sich am Tage des Unglücksfalls allein zu Hause, da seine Angehörigen verreist waren. Bei dem Versuch, sich Milch warm zu machen, erlitt er nun, als er eben den Gasbrenner aufgedreht, das Gas aber noch nicht angezündet hatte, einen Schwindelanfall; er verlor das Gas nicht mehr abzudrehen, sondern ist umgefallen und den Einwirkungen des Gases erlegen. So fand die Gattin, die mit den Kindern auf die Nachricht, daß der treubeforgte Mann unter den Nachwirkungen des Sturzes von der Treppe wieder schwerer zu leiden habe, von der Sommerfrische heim-kehrte, den Unglücklichen tot zu Hause.

Raubmordversuch oder Schwindel?

Die Aussagen des am Kernen bei Cannstatt überfallenen Heilenhäusers Joseph Kastner sind derart schwankend, daß die Vermutung besteht, es handle sich um eine Räuber-geschichte, die der anscheinend hysterisch veranlagte und durch das Lesen von Kriminalgeschichten, vielleicht auch durch allzu häufigen Besuch des Kinos in seiner Phantasie verwirrte junge Mann erfunden hat. Er soll in seiner letzten Stelle nach dem Jahrtag ohne Kündigung verschwunden sein. Nach einer Blättermeldung nimmt man an, daß die Bewußtlosigkeit, in der Kastner aufgefunden wurde, auf Schwäche und eigene Nachsichten zurückzuführen sei.

Heberfahren.

Der erst kürzlich in den Ruhestand getretene Dekan Lang in Hall wurde von einem Radfahrer überfahren und schwer verletzt. Der Arzt konstatierte einen Schädelbruch.

Zur Warnung.

Aus Gschwend und Ul. Gaiddorf wird berichtet: In einem Landwirt aus dem oberen Kochertal, der 250 Mark in der Tasche hatte, gefellte sich auf dem letzten Schwender Markt ein in Rurthardt wohnender Mann, der ihn zu verschiedenen Schoppen verleitete und vorgab, mit ihm nach U. gehen zu wollen. Untermweg kehrten sie noch einmal ein, wobei der Landwirt einschloß. Als er wieder erwachte, war sein Begleiter verschwunden, mit ihm aber auch sein Geld, und die Hofe des Beschlagnahmten wies verschiedene Messerschlitte auf. Der Dieb, der ein übel beleumundeter Mensch ist, wurde verhaftet. Das Geld hatte er verjubelt.

Der Tod auf den Schienen.

In Lorch wurde auf dem Bahngleis die Leiche des früheren Bahnarbeiters Pfeiffer gefunden. Der Kopf und ein Arm waren vom Körper getrennt. Der alte Mann entfernte sich nachts aus seinem nahe der Bahn gelegenen Hause und soll, wie es heißt, in einem Anfall geistiger Störung den Tod gesucht haben.

Der in Nördlingen wohnhafte, 66 Jahre alte pensionierte H. Feldheimer ließ sich in der Röhrenmemminger-Heberfahrt von dem Nördlinger Elitzug überfahren, so daß der Kopf völlig vom Rumpfe getrennt und die Leiche schrecklich verblutet wurde. Aus einem bei der Leiche gefundenen Briefe ist zu ersehen, daß Feldheimer, der 30 Jahre lang als Bahnwärter seinen Posten bei der Wädinger Heberfahrt zur vollen Zufriedenheit versah, den Schritt infolge häuslicher Zwistigkeiten unternommen hat.

Ein Pferdedieb.

Am Wochenmarkt gelang es der Polizei in Wange n. A., einen Pferdedieb dingelt zu machen. Joseph Röh, Tagelöhner aus Dornbirn, hatte am Dienstag im dortigen Central ein Pferd samt Geschirr und sodann einen Heuwagen gestohlen. Er fuhr mit diesem Fuhrwerk nach Nulands. Dort tauschte er für den Heuwagen einen Rennwagen ein und begab sich damit auf den Wochenmarkt nach Wangen. Es gelang ihm alsbald, im Gegenhandel das Pferd mit 180 Mark Aufgeld zu verkaufen. Der Betrag wurde in Bar ausbezahlt. Am halb 11 Uhr wurde die Polizei von Dornbirn aus von dem Diebstahl unterrichtet. Der Täter, der sich in der Zwischenzeit vom Kopf bis zu den Füßen neu gekleidet hatte, ist nun hinter Schloß und Riegel im Amtsgericht untergebracht.

Verhafteter Mörder.

Die Polizei in Säckingen verhaftete den Dienstknecht Karl Beck von Solothurn, der beschuldigt ist, in der Nacht vom 19. auf den 20. August bei Lauff das Ehepaar Klein ermordet zu haben.

Wieder hinter Schloß und Riegel.

Der aus dem Darmstädter Provinzialarresthaus ausgebrochene, vielfach vorbestrafte 31 Jahre alte Knecht Robert Feil, alias Laubinger, ist in Stuttgart festgenommen worden.

Ein Sonderling.

In Mainz starb ein 78 Jahre alter pensionierter Eisenbahn-Revisor, der in dürftigen Verhältnissen gelebt und seit 42 Jahren ein kleines Zimmer bewohnt hatte. Bei Feststellung des Nachlasses fand man für 100000 Mark Wertpapiere und ferner eine Sammlung von ca. 10000 Stück Würfelzucker, die wie eine Mauer aufeinandergestackelt waren. Die Erbschaft fällt an bedürftige Verwandte.

Explosion bei Schießübungen.

Beim Einschleppen eines Geschützes in Pola explodierte eine Pulverladung. Drei Mann wurden getötet und drei schwer verletzt. Dem Hauptkommandanten Vizeadmiral Graf Lanjus wurden beide Beine weggerissen. Mehrere Personen wurden leichter verletzt. Der Zustand des Grafen ist sehr besorgniserregend. In späterer Abendstunde befand sich der Admiral in bewußtlosen Zustände. Man erwartet stündlich sein Ableben.

Eisenbahnunglück in Italien.

Der Schnellzug Rom-Neapel ist Mittwoch nacht bei Neapel entgleist. Das Unglück ereignete sich wenige Minuten nach Mitternacht bei der Station Poggio-Reale, acht Kilometer vor Neapel. Die Maschine, der Post- und der Gepäckwagen sind außerhalb der Gleise umgestürzt. Der erste Personenzug wurde zertrümmert. Zwei Bahnbeamte und ein Reisender sind tot, neun Reisende schwer verwundet. Deutsche befinden sich unter ihnen nicht.

Der bei dem Eisenbahnunglück getötete Reisende ist als der seit mehreren Jahren in Neapel wohnende 33 Jahre alte Deutsche Karl Mensch erkannt worden.

Sie wissen es noch nicht!

das am Montag - Bartholomäus-Markt - der große Stand in
Spielwaren, Küchen- u. Haushaltsartikeln

- nur große 85 Pfg.-Gegenstände, wieder eintrifft und folgendes empfiehlt:
- | | | |
|-------------------------------|---------------------------------------|---|
| 1 Besteckort, 3 teilig 35 | 1 Rehrschüssel, stark 35 | 1 Handbisen 35 |
| 1 Briefkasten, lackiert 35 | 1 Röhrenschüssel, stark 35 | 1 Reibbein, stark 35 |
| 1 Kartoffelfeder 35 | 1 Küchentuchhalter 35 | 1 Toppfunterschiff von Draht 35 |
| 1 Konsole, lackiert 35 | 1 Rindereimer, groß 35 | 1 Waschtisch, 20 Mt. lang 6 fach Leinen 35 |
| 1 Deckelhalter i. 6 Deckel 35 | 1 Möbelschäuber, groß 35 | 1 Wickelkasten, groß 35 |
| 1 Fußschmel, stark 35 | 1 Spantorb mit Brandmalerei 35 | 1 Wellholz aus Ahornholz 35 |
| 1 Garderobeleiste 35 | 1 Kermelbügeltisch 35 | 1 Bund Waschlammern 60 St prima Buchenholz 35 |
| 1 Gewürzkasten, groß 35 | 1 Schiffschalter 35 | 1 Emailschloß, 14 cm 35 |
| 1 Gießflanne 50 u. 5 | 1 Tablett, Aluminium Größe 14 Zoll 35 | 1 Emailnuckelflanne, 16 cm 35 |
| 1 Handtuchhalter, lack. 35 | | 1 Emailschüssel, 26 cm 35 |
| 1 Ruchnabstähler, 40/38 35 | | |
| 2 Stück Puhtischer 35 | | |

Führe noch viele hier nicht angeführte Artikel so lange der Vorrat reicht und ersuche das titl. Publikum um gütigen Zuspruch. Mein Stand erkenntlich an der Firma

J. Schöllner, 35 Pfg.-Bazar.



Gasthaus z. alten Linde.

Morgen Sonntag, von 8 Uhr abends ab:

Tanz-Unterhaltung.

Markt-Anzeige!

Der geehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung zur gest. Kenntnis, daß ich wieder (wie alljährlich) mit vielen Artikeln für Haushalt und Küche eingetroffen bin.

Große Auswahl in Email, Glas, Porzellan, Blech, Draht, Rippenstachen und Spielfachen für Kinder.

Ehe Sie Ihren Bedarf an oben angeführten Artikeln decken, bitte gest. mein Lager zu besichtigen und Sie werden finden, daß ich an Reichhaltigkeit und Preis jeder Konkurrenz die Spitze bieten kann.

NB. Mache auch noch ganz besonders auf mein großes Lager in **Aluminium-Kochgeschirr** aufmerksam.

Bitte genau auf **Firma achten!**

Ph. Hopp.

Jahrmarkt-Anzeige.

Mache die Einwohnerschaft von Wildbad und der Umgebung darauf aufmerksam, daß ich zum Jahrmarkt in Wildbad eintrifft, mit einer großen, reichhaltigen Auswahl in **Kurzwaren**, und zu den den denkbar billigsten Preisen verkaufe, unter anderem:

- | | |
|--|---|
| 100 St. la Reisknägel 10 Pf. | 1 Haarspange 5 Pf. |
| 36 Hosenknöpfe 10 Pf. | 1 Dhd. Borchring 4 Pf. |
| 36 (Metall) 10 Pf. | 1 Dhd. bis a Messing 8 Pf. |
| 72 Hemdenknöpfe 5 Pf. | 1 Kockrogehalter 5 Pf. |
| 200 Stednadeln 4 Pf. | 1 Dhd. Patent-Hosenknöpfe 9 Pf. |
| 1 Fingerhut 1 Pf. | 1 Zentimeter-Maß 9 Pf. |
| 1 Brief Selbststiftadeln für Kurzsichtige 15 Pf. | 2 Kaffeelöffel 10 Pf. |
| 1 Krawattenhalter 1 Pf. | 2 Gießflanne 15 Pf. |
| 2 stück. Haarnadeln 1 Pf. | 1 Küchenmesser 10 Pf. |
| 12 St. Schließenschnöpfe 15 Pf. | 1 Zahnbürste 10 Pf. |
| 12 St. Goldknappknöpfe 15 Pf. | 2 Rollen Leinwand 15 Pf. |
| 2 Briefe Nähknöpfe 6 Pf. | 1 Rest Strumpfband 10 Pf. |
| 5 St. Stopfnadeln 2 Pf. | 1 Rest Seidenband 1/3 Meter 20 Pf. |
| 2 Dhd. Perlmutterknöpfe 10 Pf. | 1 Dhd. Schnürbänder 10 Pf. |
| 4 Dhd. Druckknöpfe 20 Pf. | 1 St. Lanolin-Steckenpferd-Seife 10 Pf. |
| 1 Dhd. Sicherheitsnadeln 5 Pf. | 1 Karton extra starke Haarnadeln 8 Pf. |
| 3 Dhd. Waschknöpfe aus Stoff 10 Pf. | 2 Stück Radfahr-Nammern 6 Pf. |
| 2 Dhd. Kragenstücken 10 Pf. | 1 Taschenfeuerzeug 18 Pf. |
| 3 St. Schlüsselringe 10 Pf. | 4 St. Tisch-Kammern 27 Pf. |
| 1 Taschenspiegel 5 Pf. | 2 Paar Hosenträger 80 Pf. |
| 1 Taschenkamm 10 Pf. | 2 St. Hosenkammern 6 Pf. |
| 1 Meterstab 10 Pf. | |
| 1 Federmesser 28 Pf. | |
| 1 Doppelmesser 58 Pf. | |

Außerdem offeriere noch zu spottbilligen Preisen: **Leine, Baumwollbänder, Patent-Sicherheitsnadeln, Schnürriemen**, bis 120 Mt. lang, Perlmutterknöpfe, darunter ganz weiße.

Trotz den billigen Preisen erhält jeder Käufer bei Einkauf von 1 Mark an eine prima Haarspange, bei 2 Mark ein Stück Album, bei 3 Mark 2 Dhd. Perlmutterknöpfe. Mein Stand befindet sich direkt an der Bahnseite nach dem Bahnhof und ist erkenntlich an den aushängenden Plakaten. Achten Sie genau der Konkurrenz wegen auf den Namen **Zimmermann**.

Hochachtung
Frau A. Zimmermann.



Handelsschule Margnart Schwarzwald-Kolleg, Pforzheim

Erstklassiges Institut zur Kaufmänn. Ausbildung für Damen u. Herren, mit großz. zügiger Schreibmaschinen-Einrichtung. Blindschreiben mit allen zehn Fingern. 50% Mehrleistung. Perfekte Schreiberinnen sehr gesucht und gut bezahlt.

10^b Zerrennerstr. 10^b

Telephon 1329 und 1289.

Wildbad.

Markt-Anzeige!

Billig! Echtes Porzellan! Billig!
 Komme wieder zum Markt am Montag, 25. August, mit einem Posten **echten Porzellan** in Ausnahm. mit ganz geringen Fehlern zum Ausuchen.

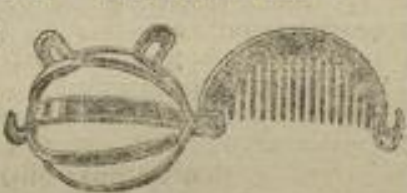
Gebrauchsartikel! weiß und bemalt, da gibt es wieder Gegenstände von 5 Pf. an. Auch **Glaswaren** sind zu haben. **Stand am elektr. Werk. Porzellan-Verkauf Otto Hanber.**

Münchner Geld-Lotterie

zu Gunsten des Pfortenloferhauses, 6700 Bargeld-Gewinne **W. 60.000.**, 1. Haupttreffer **W. 20.000.** - Ziehung am 10. Sept. 1913. Preis des Loses **W. 1.10.** Zu haben bei **C. W. Bott.**

Wunder wirken

Küchlers Spezialkämmen bei Frauen mit schwach. Haar.



Küchlers Knoten-Selbstfriseur-Kamm

(Mantelform) per Stück 1.50; Küchlers verstellbare Unterlag-Kämme; Küchlers unverlierbare Patent-Haarspangen per Stück — 60 sind einzig in ihrer Art. — Tausende im Gebrauch! — Praktische Neuheit! Riesige Auswahl aller Arten Kämme u. Haarschmuck. Küchlers Patent-Haarschmuck aus Geölz und Gummi, 6 St. 1 Mk., sind anerkannt die besten. Werken schnell und schonen das Haar. Für Damen und Kinder verwendbar! Dauerhafte Friseur- u. Staubkämme nur im



Kamm-Spezialgeschäft Küchler aus Mannheim.

■ Zum ersten Mal auf dem Markt hier! ■
 Bitte auf Firma „Küchler“ achten!

Achtung! Küchen-Neuheiten!

Den geehrten Damen von Wildbad und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich zum Jahrmarkt komme und bringe **Küchen-Neuheiten** jeder Art, wie die so beliebten **Rosetten-Wascheisen**, **Blitzschneider** zum Biegen von Gemüsen jeder Art, **Sparschäler**, **Garniermesser**, **Garnierbohrer**, **Pommesfrühstuckshobel**, **Kartoffelstückchen**, alle Sorten von **Küchenmesser**, **Tisch-, Tafel- und Bratpfannenbesteck**, **Aufleräderchen**, **Gurkenhobel** und **Meerrettigreiber**, **Reißschneider**, sowie noch sehr viele andere Neuheiten. Ein Besuch sehr lohnend, da sämtliche Neuheiten den ganzen Tag praktisch vorgeführt werden. Stand erkenntlich am großen Plakat „Küchen-Neuheiten“.

Zum Besuche ohne Kaufzwang ladet freundlich ein
Jean Kuhlman aus Stuttgart.

Neben dem Jahrmarkt.

Ball Mama!

Die Frau mit dem billigen Wachsputz ist da! Dieweil mache ich den Hausfrauen von hier und der Umgebung bekannt, daß ich mit einem großen Posten **Wachsputz** wieder eingetroffen bin. Wachsputzreste von 80 Pfg. an, sowie am Stück zu verschiedenen Breiten und Farben. Ferner **Gummi- und Kuchenschürzen** für Damen von 1.50 Mark an, **Kinderschürzen**, **Westeinsagen**, **1a Küchenpinsel**, **Handschoner**, **Tischläufer** etc. Mein Stand ist erkenntlich an der Firma **Man bittet** genau auf dieselbe zu achten.

Einem geneigten Zuspruch sieht entgegen
Frau Schneider, vorm. Prechtl Kaiserslautern.

Fort mit Waschbrett und Bürste!

Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche. Viel bequemer, billiger und besser waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiß, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



Henkel & Co. Düsselndorf.
Henkel's Bleich-Soda.

Kurhaus Glemseck

Station Wildpark (6 km) oder Leonberg (5 km)

Schönste Autour, erreichbar über Liebentzell - Hirsau - Ou - Weilderstadt - Eltingen od Pforzheim - Tiefenbrunn - Weilderstadt - Eltingen von Stuttgart über Solitude - Schatten - Glemseck im herrlichen Glemstale.

Evangel. Gottesdienst.

14. S nach Dein. 24. Aug. Vorm. 10 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Mödler. Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern: Stadtpfarrer Seeger. Nachm. 5 Uhr Junglingsverein. Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderstube: Stadtpfarrer Seeger. Mittwoch, 27. August. Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Herrnhilfe: Stadtpfarrer Mödler.

Kathol. Gottesdienst.

Sonntag, 24. August. 7 und 7 1/2 Uhr hl. Messe. 9 1/2 Uhr Predigt u. Amt. 2 Uhr Christenlehre u. Andacht. Werktags: 7 u. 7 1/2 Uhr hl. Messen. Bei t: Samstag früh, nachmittags von 4 Uhr an und nach Möglichkeit auch sonst. Kommunion: Sonntag 6 1/2 und bei den hl. Messen. Werktags 6 1/2 Uhr und bei den hl. Messen.

Jungdeutschland.

Sonntag mittag 2 Uhr Ausmarsch. Abmarsch vom Turnplatz. Ein jüngeres, anständiges **Mädchen** wird tagtäglich zu einem Rinde gesucht. Zu erfragen im **Panorama-Hotel**.

Läuferschweine

sucht zu kaufen. **Joseph Happler, Rennbachstraße.**

Zimmermädchen-Gesuch.

Zum sofortigen Eintritte wird ein ordentliches, tüchtiges **Zimmermädchen** gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 140

Wiener Bäckerei,

Röhrig-Kochstraße 77. Jeden Abend von 1/8 Uhr **frische Backwaren** Prima **Roggenbrot** täglich frisch empfiehlt: **J. G. Fuchs, Bäcker.** Telef. 110.

Königliches Kurtheater

Heute abend: Die berühmte Frau. Lustspiel in 3 Akten von Fr. v. Schönthan u. G. Kadelburg. **Morgen abend:** Pension Schöllner. Post von Jakob u. Laufs.

Mädchen-Gesuch nach Pforzheim.

Suche auf 1. Sept. ein fleißiges, braves Mädchen für Küche und Haushalt. **Friedr. Bellriegel, Restaurant zur Wachtel.**

Selbe Rüben, rote Rüben, Speisezwiebeln,

per Zentner Mt. 3.50, per Zentner Mt. 4 — empfiehlt **K. Kimich, Landwirt, Kleinsachsenheim (Post Großschafheim).**



Radfahrverein Schwarzwald Wildbad.

Sonntag, den 24. August, nachmittags 5 Uhr: **Versammlung** im Lokal (Schwarzwaldhotel). Der wichtigen Tagesordnung wegen ist vollständiges Erscheinen dringend notwendig. **Der Vorstand.**

4 gute Krasser,

280, 304, 350 u. 354 Liter haltend, sowie ein starker **Handkarren** hat zu verkaufen. **Frau Bäcker Dieringer Wittwe.**

Zimmermädchen

Ein älteres **Zimmermädchen** wird per sofort gesucht, Eintritt bald möglichst. Auch ein **jüngerer List** kann sofort eintreten. Zu erfragen bei **A. Blaumenthal.**

Selbstgefertigte Herren-Anzüge,

Hirschen-Anzüge, Knaben-Anzüge, sowie **Hosen** in allen Größen empfiehlt billigst **Robert Dieringer, Hauptstr. 122, 1. Et. links, bei der Volksschule.**

Wohnung

Wildbad. Eine kleine **Wohnung** hat vom 1. Oktober an, zu vermieten. **Die Stadtpflege.**